

Archäologischer Dienst Graubünden

Autor(en): **Reitmaier, Thomas / Seifert, Mathias**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Archäologie Graubünden. Sonderheft**

Band (Jahr): **9 (2020)**

Heft 1

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Vorwort Archäologischer Dienst Graubünden

Thomas Reitmaier,
Mathias Seifert

Es war ein Glücksfall für die Bündner Archäologie, als Hans Rudolf Sennhauser 1976 mit seinem *Büro für Archäologie des Mittelalters und Bauforschung*, Bad Zurzach AG, die Untersuchungen von Sogn Pieder in Domat/Ems übernahm und als Bundesexperte für Ausgrabungen und Bauuntersuchungen in den Jahren 1975–1979 die Grabungsarbeiten des Archäologischen Dienstes Graubünden in und um die Kirche begleitete. Dank seiner umfassenden Kenntnisse und seiner grossen Erfahrung, die er bei vorangegangenen bauarchäologischen Expertisen zu Bündner Kirchen – begonnen 1962 in Lantsch/Lenz und fortgesetzt in Chur, Cazis und Müstair – gesammelt hatte, erarbeiteten er und seine Mitarbeiter Hans Rudolf Courvoisier, Peter Holzer und Markus Hochstrasser bei den minuziösen Untersuchungen an der Kirche die grundlegenden Erkenntnisse zur Baugeschichte von Sogn Pieder. Die vom ihm geprägte Methodik in der damals noch jungen Disziplin der systematischen Bauarchäologie wurde vom Grabungstechniker Augustin Carigiet und dem Team des Archäologischen Dienstes Graubünden (geleitet von Christian Zindel (1931–1996), dem ersten Kantonsarchäologen) aufgenommen und ebenso erfolgreich bei den Ausgrabungen der unter und neben der Kirche liegenden mittelalterlichen Bauzeugen angewandt. Diesen Untersuchungen verdanken wir die detaillierte und umfassende Dokumentation zu den Befunden und Funden des bereits im 7. Jahrhundert gegründeten Herrschaftshofes und der später über dessen Ruine erbauten Kirche mit Wohnkomplex der Karolingerzeit, von dem das Gotteshaus bis heute erhalten ist. Auch der erst jetzt und für Graubünden erstmalig erbrachte Nachweis eines Pestfriedhofes aus der Zeit der Bündner Wirren gründet auf der damaligen archäologischen Bestandesaufnahme. Die wesentlichen baugeschichtlichen Erkenntnisse wurden be-

reits nach Abschluss der Untersuchungen in Vorberichten veröffentlicht, die umfassende Auswertung und Publikation blieb jedoch, wie sooft, ein unerfüllter Wunsch.

Bis Theo Haas, ein Emser mit grossem kulturellem Horizont und ebenso grossem Interesse an der Geschichte seines Dorfes, 2003 das Präsidium der Bürgergemeinde, der Vischnanca burgaisa Domat, übernahm. Von Anfang an setzte sich Theo Haas für die Belange der Archäologie ein und ermöglichte mehrfach die finanzielle Beteiligung der Bürgergemeinde an archäologischen Projekten. In besonderer Erinnerung sind die Ausgrabungen auf dem Dorfplatz (2001/2002), das Denkmal beim Massengrab von 1799 bei Tuleu bel (2007) sowie die Ausstellung *Es werde Ems!* (2009), in der erstmals ein Überblick zur Emser Ur- und Frühgeschichte präsentiert wurde. Gross war sein Engagement schliesslich auch für die Initiierung und Finanzierung der Auswertung und Publikation zu Sogn Pieder, für die 2015 mit Lorena Burkhardt die geeignete Person gefunden werden konnte. Darüber hinaus unterstützte Theo Haas zusammen mit der Katholischen Kirchgemeinde Domat/Ems-Felsberg die wissenschaftlichen Recherchen zu den schriftlichen Quellen, deren Beschreibung und Wertung in der vorliegenden Publikation ebenfalls ihren Platz gefunden hat.

Es freut uns daher sehr, dass wir Theo Haas in Würdigung seiner grossen Verdienste diese Publikation als Geschenk zu seinem Abschied als Bürgerpräsident überreichen dürfen. Eine Dankesgabe soll das zweibändige Werk aber auch allen Emserinnen und Emsern sein, die die archäologische Spurensuche in ihrer Gemeinde fortwährend verfolgen und unterstützen.

